

Newsletter Mai 2018

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in der Politik gibt es manchmal schöne Überraschungen, in diesem Fall von der viel gescholtenen Telekom. Als ich mich am Gymnasium und an der Realschule in Viechtach erkundigt habe, wie es um die Digitalisierung der Schulen bestellt ist, hörte ich von beiden Schulleitern die Klage, dass es am schnellen und leistungsfähigen Netz fehle. Die Glasfaserleitung ende am Friedhof, 300 bis 400 Meter vom Schulzentrum entfernt. Ich habe daraufhin Udo Harbers eingeschaltet, der bei der Telekom in München für Politische Interessenvertretung, Regulierung und Bundesländer zuständig ist. Seine Reaktion kam innerhalb von zwei Tagen. Harbers hat einen Weg aufgezeigt, wie das Schulzentrum in Viechtach zu einer High Speed-Anbindung kommt. Die Antwort habe ich an alle Beteiligten weitergeleitet und angeregt, in einem gemeinsamen Gespräch die Strategie für die Zukunft festzulegen.



Interessant ist der Hinweis von Harbers auf ein eigenes Förderprogramm des Bayerischen Finanzministeriums, das schon im kommenden Juni aufgelegt werden soll. Ziel ist es, die Netz-Bandbreite und -kapazitäten an den Schulen auszubauen, damit es mit der Digitalisierung vorangeht. Den Sachaufwandsträgern sollen 80 bis 90 Prozent der Kosten erstattet werden.

Was die Schulen sonst noch brauchen, um das digitale Klassenzimmer Wirklichkeit werden zu lassen, erfahren Sie in diesem Newsletter am Beispiel des Gymnasiums und der Realschule Viechtach.

Ich freue mich über Ihr Interesse an diesen und anderen Themen, wünsche Ihnen ein schönes Pfingstfest und einen sonnigen Urlaub, wenn Sie frei haben!



Ihr Alexander Muthmann

Rückblick

Stillstand bei geplantem Polizeiausbildungszentrum beenden!

Freyung. Landtagsabgeordneter Alexander Muthmann ist verärgert, dass mit dem groß angekündigten Polizeiausbildungszentrum nichts vorwärts geht. Wegen der stockenden Grundstücksverhandlungen hat er sich an Bauministerin Ilse Aigner gewandt und um einen Gesprächstermin gebeten. Im Fokus steht dabei das Dienstleistungsunternehmen „Immobilien Freistaat Bayern“, das dem Bauministerium unterstellt ist. Es hatte im Januar 2018 – vor inzwischen vier Monaten – zusammen mit Beamten des Innenministeriums die betroffenen Grundstücksbesitzer über den Stand der Planungen und den Flächenbedarf informiert. „Seitdem herrscht Stillstand. Konkrete Grundstücksverhandlungen haben bisher nicht stattgefunden“, weiß Alexander Muthmann, der auch 2. Bürgermeister der Stadt Freyung ist, aus Gesprächen mit betroffenen Landwirten.

Bei dem Termin im Januar sei wohl auch der Hinweis erfolgt, die benötigten Grundstücke in einer Größe von insgesamt 14 Hektar würden als landwirtschaftlich genutzte Flächen im Außenbereich bewertet. „Für diesen geringen Preis sind die Grundstücke nicht zu haben“, ist sich der FDP-Politiker sicher. Schließlich wolle der Freistaat Bayern ja auch bauen. Der Grundstückswert erhöhe sich schon wegen der Bauleitplanung, die nötig sei, um Baurecht zu schaffen.

Um endlich Bewegung in die Sache zu bringen, hält Alexander Muthmann ein Angebot des Freistaats Bayern für erforderlich, das den Erwartungen der Grundstückseigentümer erkennbar entgegenkomme. Der Abgeordnete hat sich deswegen auch an Peter Winter (CSU) gewandt, den Vorsitzenden des Haushaltsausschusses im Bayerischen Landtag. Dieses Gremium muss letzten Endes dem Preis zustimmen, den der Staat für das Projekt bezahlt. Die Bitte an Peter Winter lautet, in Abstimmung mit der Immobilien Freistaat Bayern ein angemessenes Angebot zu finden, das auch den Vorstellungen der Grundstücksbesitzer entspreche. Dem Freistaat Bayern blieben so teure Alternativüberlegungen oder auch schwierige und kostenträchtige Umplanungen erspart. Von Peter Winter weiß Alexander Muthmann, dass dieser das geplante Trainingszentrum für die bayerische Polizei in Freyung unterstützt.

Bei Innenminister Joachim Herrmann ist sich Muthmann inzwischen nicht mehr sicher. Auf seine Bitte an Herrmann, das Vorhaben in einer öffentlichen Versammlung in Freyung vorzustellen, erhielt der Freyunger Abgeordnete die Standardantwort aus dem Ministerium, das Schreiben sei eingegangen, aber man brauche noch Zeit. „Ich weiß nicht, was daran so schwierig ist, einen Termin festzulegen“, wundert sich

Muthmann und fügt an: „Ich kann keinerlei Entschlossenheit erkennen, das Projekt zügig zu realisieren. Es sei nicht damit getan, sich allein für die Standortentscheidung feiern zu lassen. Jetzt müssen endlich Taten folgen.“

MdL Muthmann drängt auf Entscheidung für Bahnlinie Viechtach-Gotteszell



Die Waldbahn zwischen Viechtach und Gotteszell fährt durch eine reizvolle Landschaft und wird gut angenommen. Bildquelle: Archiv Die Länderbahn, Klaus-Dieter Neumann

Ende September 2018 läuft der zweijährige Probetrieb auf der Bahnstrecke Viechtach-Gotteszell aus. In einem Schreiben an Staatsministerin Ilse Aigner vom 7. Mai 2018 drängt der Landtagsabgeordnete Alexander Muthmann auf eine schnelle Entscheidung, denn schließlich müssten die Schülerbeförderung ab dem neuen Schuljahr 2018/19 organisiert und der Schülerverkehr gewährleistet werden. Muthmann selbst tritt nach einer erneuten Probephase für eine Überführung in den Regelbetrieb ein. Er verlangt, das Kriterium von 1 000 Fahrgastkilometern pro Tag, wie es die Bayerische Eisenbahngesellschaft für die Reaktivierung einer Strecke vorschreibt, zu korrigieren.

Die Vorgabe der Bayerischen Eisenbahngesellschaft könne umso leichter erreicht werden, je dichter besiedelt die Region sei, die durch die Bahnlinie erschlossen werde. Der Landkreis Regen habe da von vornherein schlechte Karten, denn er gehöre mit einer Fläche von 974,92 Quadratkilometern und 77 305 Einwohnern – das sind 79 pro Quadratkilometer – zu den vergleichsweise dünner besiedelten Regionen Bayerns. „Damit sinkt von vornherein die Chance, dieses von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft für unumstößlich gehaltene Kriterium zu erreichen“, folgert Alexander Muthmann, der dem Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtags als beratendes Mitglied angehört. In dem Brief an Verkehrsministerin Ilse Aigner erinnert

der Abgeordnete an das Verfassungsziel gleichwertiger Lebensbedingungen in ganz Bayern. Unter diesem Aspekt müsse man auch den dünner besiedelten Regionen wie dem Landkreis Regen die Chance eröffnen, die Reaktivierungsbedingungen zu erreichen.

Die zweijährige Probephase auf der Linie Viechtach-Gotteszell habe gezeigt, dass die Fahrgastzahlen erfreulich hoch seien und die Akzeptanz weiter steige. Damit sei im Kern die Voraussetzung für die Reaktivierung der Bahnstrecke gegeben“, stellt Muthmann fest. Bei der Linie Viechtach-Gotteszell gehe es um die weitere Ertüchtigung und dauerhafte Sicherung eines Betriebes, der sich schon nach einem zweijährigen Probetrieb zum Rückgrat des öffentlichen Personennahverkehrs entwickelt habe. Um zum Ziel zu kommen, schlägt Muthmann eine Fortführung des Probetriebs um weitere drei Jahre vor. In dieser Zeit könnte dann der Dauerbetrieb auf der Strecke sorgfältig vorbereitet werden.

Im Seniorenwohnheim leben wie in einer Studenten-WG



MdL Alexander Muthmann mit einer Bewohnerin der BRK- Seniorengemeinschaft

Viechtach. In der ambulant betreuten Seniorenwohngemeinschaft des Bayerischen Roten Kreuzes „Auf der Wacht“, die zum 1. April 2018 eröffnet wurde, können bis zu zwölf Bewohnerinnen und Bewohner wie in einer Studenten-WG leben. Jede und jeder

von ihnen hat ein eigenes Apartment mit Balkon oder Terrasse; die Mietverträge werden direkt mit den jeweiligen Wohnungseigentümern abgeschlossen. Die Bewohner nutzen die Gemeinschaftsräume nach ihrem Bedarf und organisieren sich den Alltag im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst. So viel Selbstbestimmung wie möglich ist das Ziel dieser ambulant betreuten Wohngemeinschaft. Der Freyunger Landtagsabgeordnete Alexander Muthmann informierte sich am Muttertags-Wochenende über dieses spezielle Angebot, das in der Region in dieser Kombination - ambulant betreute Wohngemeinschaft und Betreutes Wohnen - bisher einmalig ist. Sein Fazit: „Viechtach hat Vorbildcharakter! Hier finden sich moderne Lösungen unter einem Dach!“

Ein neues Buch wirbt für den Nationalpark Bayerischer Wald



Dem Luchs auf der Spur – eines von vielen Fotos aus dem neuen Buch.

„Neuer wilder Wald – der Nationalpark Bayerischer Wald“ heißt das Buch, das am 16. Mai im Hans-Eisenmann-Haus in Neuschönau vorgestellt wurde. Autor ist Nationalparkleiter Dr. Franz Leibl; die Fotos stammen von Rainer Simonis, dem Leiter der Dienststelle Finsterau. Landtagsabgeordneter Alexander Muthmann sprach in seiner Laudatio von einem „bebilderten Informationsbuch“ oder einem „erläuternden Bilderbuch.“ Er spielte dabei auf den knappen Text an, der alle wichtigen Fakten über das Schutzgebiet liefert. Die ganze Vielfalt des Nationalparks machen die stimmungsvollen Fotos von Rainer Simonis deutlich. „Sie zeigen, dass der Nationalpark viel mehr ist als die Diskussion über Borkenkäfer und Wölfe“, betonte Muthmann. Er

wertet das Buch, das in der Edition Lichtland in Freyung erschienen ist, als hervorragenden Werbeträger für die Region.

Themen aus dem Landtag

CSU-Mehrheit beschließt Polizeiaufgabengesetz: „Verpasste Chance“

Nach einer kontroversen Debatte hat die CSU-Mehrheit im Bayerischen Landtag am späten Dienstagabend das umstrittene Polizeiaufgabengesetz (PAG) verabschiedet. Zehntausende Bürgerinnen und Bürger hatten in den vergangenen Wochen an vielen Orten in Bayern gegen den Entwurf protestiert, weil sie tiefe Einschnitte in ihre Freiheitsrechte befürchten. Die Kritik entzündet sich vor allem am Begriff der „drohenden Gefahr.“ Dafür werden der Polizei stark erweiterte Befugnisse zugestanden. Die Opposition forderte die CSU-Fraktion auf, den Entwurf noch einmal zu überdenken. Doch diese lehnte alle Anträge ab; das PAG wurde mit Hilfe der CSU-Mehrheit beschlossen und tritt am 25. Mai 2018 in Kraft: 90 Abgeordnete stimmten mit ja, 68 mit nein; es gab zwei Enthaltungen. MdL Alexander Muthmann bedauert diese Haltung, spricht von einer „verpassten Chance.“ Es wäre gut gewesen, auf die Bedenken der Bevölkerung nochmals einzugehen und den Punkt von der Tagesordnung zu nehmen. Die Opposition kündigte eine Klage beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof an.

Ein Video zum Redebeitrag von Alexander Muthmann gibt es unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=OnTgORoHHHE&feature=youtu.be>

MdL Muthmann: Bayerische Grenzpolizei ist Affront gegen Bundespolizei

Ebenfalls am Dienstagabend hat der Landtag mit Hilfe der CSU-Mehrheit die Einrichtung einer Bayerischen Grenzpolizei auf den Weg gebracht. MdL Alexander Muthmann sieht darin einen Affront gegen die Bundespolizei und ihre Arbeit. Die Grenzsicherung sei Sache des Bundes; Bayern könne nur ergänzend tätig werden, wenn der Bund zustimme, betont der FDP-Politiker. Die zusätzliche Struktur sei ineffizient, zu teuer, konzeptionslos und mit dem Bund nicht abgestimmt. Die angekündigten tausend Beamten, die in der neuen Grenzpolizei arbeiten sollen, werden von den Inspektionen der Landespolizei abgezogen, die selbst dringend

Verstärkung bräuchten, vermutet Muthmann: „Woher sollen sie sonst kommen? Es gibt keine arbeitslosen Polizisten!“

Digitales Klassenzimmer: Wie die Wirklichkeit aussieht

„Die Staatsregierung hat keinen Kompass für die Digitale Bildung“, hat Landtagsabgeordneter Alexander Muthmann im März-Newsletter festgestellt. Er wollte wissen, wie es um die Digitalisierung der Schulen in seinem Wahlkreis aussieht und hat deshalb zwei Schulen besucht, die bei der Umsetzung des digitalen Klassenzimmers einen unterschiedlichen Standard haben: die Realschule und das Gymnasium in Viechtach. Die Schulleiter schilderten offen ihre Probleme und fühlen sich „von oben“ allein gelassen.

Realschule ist bei Digitalisierung gut dabei – trotzdem offene Wünsche



MdL Muthmann testet unter den Augen von Stefan Spindler die digitale Tafel.

Viechtach. Wenn es um das Thema Digitalisierung in der Schule geht, brennt Stefan Spindler, Leiter der Realschule Viechtach, einiges auf den Nägeln. „Wir schreien ständig nach oben, aber bisher hat das noch niemanden interessiert. Deshalb hat es uns wirklich sehr gefreut, dass Sie auf uns zugekommen sind“, bedankte sich der Realschulleiter beim Landtagsabgeordneten Alexander Muthmann, als er kürzlich zu einem Hintergrundgespräch bei ihm an der Schule war. Muthmann hatte bereits im Vorfeld seine offizielle Anfrage an den Landtag und die „nicht zufriedenstellenden“

Antworten an alle Schulleiter in seinem Wahlkreis geschickt. „Ich habe es mit Interesse gelesen“, so Spindler, der mit seiner Schule schon sehr gut aufgestellt ist.

Alle Unterrichtsräume sind mit digitalen Tafeln ausgerüstet, eine zentrale Station mit sämtlichen Anschlüssen ermöglicht ein unkompliziertes Einlesen von Speichermedien. Das macht es auch Systembetreuer Thomas Zoglauer einfacher, obwohl er immer noch jede Menge zu tun hat. Neben ihm hat man in der Realschule mit Wolfgang Schlicht einen bayernweit gefragten Experten in Sachen Schuldigitalisierung im Haus. Dieser werde jedoch, so Spindler, im Auftrag des Ministeriums für viele Tagungen in ganz Bayern abberufen ohne dass die Schule dafür einen Personalausgleich bekomme. „So etwas könnte man sofort ändern, wenn man wollte.“

Ein Problem ist für die Realschule wie auch das Gymnasium ist, dass die Glasfaserleitung für schnelles Internet bisher am Friedhof endet, für das Schulzentrum gibt es nur eine 10 Mbit-Leitung. Wenn sich alle Schüler einer Klasse einloggen und etwa Daten hochladen, dann geht nichts mehr.

Der Grund, warum die Realschule Viechtach vergleichsweise sehr fortschrittlich ist, liegt auch an ihrem Status. Seit 2013 ist sie Referenzschule für Medienbildung. „Das hat sicher Schwung in die Sache gebracht, aber ein Selbstläufer ist es deshalb nicht“, so Spindler. Ihn ärgert es vielmehr, dass sich das Kultusministerium, anstatt selbst einen fundierten Plan zu entwickeln, auf die Experimentierfreude und das Engagement der Schulen zu verlassen scheint. „Wir wurden und sind aufgefordert, einen Medienentwicklungsplan einzureichen, und die suchen sich dann den besten raus“, mutmaßt der Schulleiter. „Es sollte eigentlich umgekehrt sein: Das Kultusministerium muss sagen, was es will.“ Und trotz bester Betreuung seitens des Landratsamtes bräuchte es für die EDV-Systeme in der Schule selbst mehr Personalkapazitäten.

In der Region gibt es noch immer Häuser ohne Internet

Viechtach. Das „Digitale Klassenzimmer“, sprich die Ausrüstung und der Unterricht mit digitalen Medien, ist in aller Munde, aber wie konkret sich das Kultusministerium das vorstellt – diese Antwort bleiben die Verantwortlichen noch schuldig. Auch eine Anfrage des FDP-Abgeordneten Alexander Muthmann an die Staatsregierung hat dabei noch keine neuen Erkenntnisse gebracht. Deshalb suchte Muthmann kürzlich das Gespräch mit Martin Friedl, dem Schulleiter des Gymnasiums Viechtach, um „von der Basis zu erfahren, wie sie die Dinge sieht“.



Martin Friedl (r.) schildert Alexander Muthmann die Probleme, die das Gymnasium bei der Digitalisierung hat.

Friedl begrüßte den Besuch des Abgeordneten und brachte in Sachen Personalausstattung gleich ein praktisches Beispiel: „Unserem Systembetreuer an der Schule werden sechs Stunden pro Woche angerechnet. In dieser Zeit soll er nicht nur die Hard- und Software aller Schulcomputer betreuen, sondern auch pädagogische Konzepte entwickeln, als Fachbetreuer Informatik fungieren und die Kollegen über Neuerungen informieren. Das kann er aber nicht alles schaffen.“ „Viel mehr Personal“ und konkret „eine Vollzeitstelle EDV-Betreuung“ lautete deshalb eine Grundbedingung des Schulleiters, wenn die Einführung digitaler Medien in der Schule erfolgreich sein solle. Dringend nötig seien auch „zentrale Lösungen“, die von Expertengruppen im Ministerium erarbeitet werden sollten.

Einig waren sich der Schulleiter und der Landespolitiker in der Frage der Ausstattung der Schüler. „Dies darf nicht zu einer weiteren sozialen Spaltung führen, etwa, wenn sich nicht jedes Elternhaus modernste Computer leisten kann“, machte Alexander Muthmann seine Haltung klar. Martin Friedl ergänzte diesen Aspekt noch um den Hinweis auf die mangelhafte, digitale Infrastruktur in der Region: „In Viechtach und Umgebung gibt es heute noch Häuser ohne Internet.“

Zuletzt beschäftigte die beiden die Frage nach der Präventionsarbeit im Hinblick auf die Gefahren durch soziale Medien. Friedl sieht dabei auch die Eltern in der Verantwortung, die Kinder zu kritischen Mediennutzern zu erziehen, denn die Schule könne nicht alles leisten. „Die Politik darf nicht von uns Schulen erwarten, dass wir ein Reparaturbetrieb der Gesellschaft sind. Meinen Kollegen liegen die Kinder am Herzen,

aber wir arbeiten am Anschlag. Wir sehen den Bedarf, können aber nicht mehr leisten“,
schluss der Schulleiter.

Impressum

Alexander Muthmann, MdL
Maurerackerweg 12
94078 Freyung
Tel: +49 (0) 8551 / 9 14 22 22
E-Mail: buero@alexander-muthmann.de
www.alexander-muthmann.de